

Allianz Versicherungs-AG  
**Geschäftsbericht 2014**

**Allianz** 

# Auf einen Blick

## Allianz Versicherungs-AG

		2014	Veränderung zum Vorjahr %	2013	2012	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	9 206	1,3	9 093	9 067	7
Selbstbehaltquote	%	48,6		82,0	80,9	
Leistungen an Kunden	Mio €	3 402	- 41,3	5 800	5 135	8
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	%	67,7		76,0	66,0	
Kostenquote f. e. R.	%	20,9		26,1	27,8	
Kombinierte Schaden-Kosten-Quote	%	88,6		102,1	93,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	1 073	1 080,9	91	223	10
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	761	- 8,0	828	1 019	11
Außerordentliches Ergebnis	Mio €	- 515		- 44	- 47	12
Ergebnis vor Steuern	Mio €	1 319	50,9	874	1 195	12
Jahresüberschuss <sup>1</sup>	Mio €	987	34,6	734	736	12
Umsatzrendite vor Steuern <sup>2</sup>	%	38,3		12,3	16,9	
Ergebnisabführung	Mio €	1 188		692	701	
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	22 218	1,9	21 808	21 862	9
Reserven auf Kapitalanlagen	Mio €	4 829		3 570	4 332	
Eigenkapital	Mio €	2 201		2 380	2 338	
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.) <sup>3</sup>	%	54,3		35,0	35,0	
Eigenkapitalrendite <sup>3</sup>	%	52,3		33,8	46,8	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	17 923		19 418	17 617	
Anzahl der Verträge	Mio	33,3	- 2,4	34,1	35,2	7

1 vor Ergebnisabführung

2 ohne Außerordentliches Ergebnis

3 ohne ausstehende Einlage

## Übersicht zu den Beitragseinnahmen der Sachversicherer der Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG organisiert ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger. Die folgende Tabelle stellt unterteilt nach Gesellschaften die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar. Der Direktversicherer AllSecur und die Volkswagen Autoversicherung AG bearbeiten im Wesentlichen den Kraftfahrtversicherungsmarkt. Die Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG stellt den Versicherungsschutz für Tiere und Pflanzen im landwirtschaftlichen Bereich zur Verfügung.

		2014	Veränderung zum Vorjahr %	2013	2012
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 206	1,3	9 093	9 067
AllSecur Deutschland AG	Mio €	154	41,8	109	91
Volkswagen Autoversicherung AG <sup>1</sup>	Mio €	152	153,0	60	-
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG <sup>2</sup>	Mio €	35	-	-	-
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt <sup>3</sup>	Mio €	9 532	2,9	9 261	9 158

1 Allianz Versicherung-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert

2 Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften

3 Aufgrund der Rundung kann der Gesamtbetrag von der Summe der Einzelposten abweichen.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

# Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland
5	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
60	Bericht des Aufsichtsrats
62	Mitglieder des Aufsichtsrats

# Mitglieder des Vorstands

**Dr. Alexander Vollert**

Vorsitzender des Vorstands  
Übergreifende Funktionen  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG

**Karsten Crede**

Global Automotive

**Dr. Karl-Walter Gutberlet**

Maklervertrieb,  
bis 28. Februar 2015

**Dr. Markus Hofmann**

Firmenkunden (bis 28. Februar 2015)  
Maklervertrieb (seit 1. März 2015)

**Burkhard Keese**

Finanzen  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG

**Jens Lison**

Privatkunden (bis 28. Februar 2015)  
Firmenkunden (seit 1. März 2015)

**Andree Moschner**

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG,  
bis 31. März 2014

**Joachim Müller**

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG,  
seit 30. Mai 2014

**Mathias Scheuber**

Schaden

**Frank Sommerfeld**

Privatkunden,  
seit 1. März 2015

# Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland

Die Allianz Deutschland AG betreibt ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar.

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur Deutschland AG, der Volkswagen Autoversicherung AG und der Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG betrug der Anstieg der Beitragseinnahmen bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG 2,9 Prozent.

		2014	Veränderung zum Vorjahr %	2013	2012
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 206	1,3	9 093	9 067
AllSecur Deutschland AG	Mio €	154	41,8	109	91
Volkswagen Autoversicherung AG <sup>1</sup>	Mio €	152	153,0	60	–
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG <sup>2</sup>	Mio €	35	–	–	–
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt <sup>3</sup>	Mio €	9 532	2,9	9 261	9 158

<sup>1</sup> Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert

<sup>2</sup> Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften

<sup>3</sup> Aufgrund der Rundung kann der Gesamtbetrag von der Summe der Einzelposten abweichen.

Zu diesem Anstieg trugen höhere Durchschnittsbeiträge sowie das im Vorjahr neu eingeführte modulare Produktkonzept PrivatSchutz bei, welches im Nichtkraft-Segment die Vertragsstücke in den Kernbranchen stabilisierte. Im Kraftfahrt-Geschäft wurde die Zahl der versicherten Fahrzeuge von 8,1 Millionen auf 8,2 Millionen gesteigert. Unterstützend wirkte der weitere Ausbau des Multi-Offer-Ansatzes, der durch innovative Online-Angebote hybride Kunden adressiert. Auch das Vorantreiben des Maklergeschäfts und die neue Kooperation mit MediaMarkt Saturn Deutschland im Bereich der Reparaturkostenversicherung für mobile elektronische Geräte („Plus-Schutz“) konnten zur Kundengewinnung beitragen.

## Neugeschäft

Die Neustücke bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG lagen mit 3,1 (3,0) Millionen Stück um 4,1 Prozent über dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge 2,1 (2,0) Millionen Stück. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen langfristigen Verträge mit 1,0 (1,0) Millionen Stück auf Vorjahresniveau, wozu vor allem das modulare Produktkonzept PrivatSchutz mit mehr als 500 Tausend neuen Verträgen beitragen konnte.

Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge lagen um 6,8 Prozent über dem Vorjahr.

## Bestand

Zum Ende der Berichtsperiode waren bei den Schaden- und Unfallversicherern der Allianz Deutschland AG 8,2 (8,1) Millionen Kraftfahrzeuge versichert. Darin enthalten sind ca. 1 Million digital versicherte Fahrzeuge. In den Kernbranchen des Geschäfts mit Privatkunden konnte der Vertragsbestand um 100 Tausend Stück ausgebaut werden.

## Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer der Allianz Deutschland AG hat sich in 2014 deutlich auf 664 Millionen Euro verbessert. Nach dem internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS erhöhte sich der Operating Profit auf 1 304 (656) Millionen Euro, die Schaden-Kosten-Quote reduzierte sich von 99,5 Prozent auf 91,5 Prozent, die Kostenquote betrug 25,8 Prozent nach 26,1 Prozent im Vorjahr. Neben einem günstigeren Verlauf der Elementarschadenereignisse in 2014 trugen auch niedrigere Schadenfrequenzen und die Maßnahmen des Zukunftsprogramms Sachversicherung zu dieser Verbesserung bei.



# Lagebericht

Die Allianz Versicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr 2014 einen hohen versicherungstechnischen Gewinn verbuchen. Neben Beitragssteigerungen trugen vor allem die kontinuierlichen Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement und ein deutlich gesunkener Schadenanfall – insbesondere im Elementarschadenbereich – zu diesem überaus positiven Ergebnis bei.

Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 1,3 Prozent. Dieser Anstieg resultierte aus höheren Durchschnittsbeiträgen sowie das im Vorjahr neu eingeführte modulare Produktkonzept PrivatSchutz, welches im Nichtkraft-Segment die Vertragsstücke in den Kernbranchen deutlich stabilisierte.

Die im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sachversicherung aufgesetzten Maßnahmen konnten rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Dieses Programm endete erfolgreich im Jahr 2014.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1 319 Millionen Euro wesentlich über dem Niveau des Vorjahres (874 Millionen Euro). Bei einem Kapitalanlagenergebnis auf dem Niveau des Vorjahres verbesserte sich insbesondere das versicherungstechnische Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG deutlich.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Erholung mit Hindernissen

Die langsame Erholung der Weltwirtschaft setzte sich 2014 fort, allerdings mit Hindernissen und recht uneinheitlich. Anfang des Jahres dämpften vor allem die extremen Witterungsbedingungen in den USA das Wachstum. Im Frühjahr führte in Japan die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu einem scharfen Wachstums-einbruch und über den Sommer erlahmte der Aufschwung der europäischen Wirtschaft, nicht zuletzt als Reaktion auf die steigende politische Unsicherheit durch die Ukraine-Krise. Auch die Schwellenländer haben ein schwieriges Jahr hinter sich: Brasilien stagnierte und Russland bewegte sich in Richtung Rezession. In China setzte sich die graduelle Wachstumsverlangsamung als Folge der Umbruchphase von einem stark export- und investitionsgetriebenen hin

zu einem mehr konsumorientierten Wachstumsmodell fort. Ende 2014 sorgte der drastische Verfall der Rohstoff- und vor allem der Erdölpreise allerdings wieder für ein besseres Konjunkturklima.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2014 spiegelte dieses weltwirtschaftliche Auf und Ab wider. Nach starkem Beginn geriet die Konjunktur im 2. Quartal wieder ins Stocken und gewann auch danach nur zögerlich wieder an Schwung. Auch Deutschland musste der politischen Unsicherheit und der eher schwachen Entwicklung in vielen Nachbarländern Tribut zollen. Hauptstütze der Entwicklung war dagegen der Konsum, der von der sehr robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie steigender Kaufkraft profitierte. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2014 real um 1,6 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren wiederum deutlich besser als im Euroraum insgesamt (+ 0,9 Prozent).

### Realeinkommen steigen kräftig

Die Arbeitseinkommen stiegen 2014 kräftig (+3,7 Prozent). Hinter dieser positiven Entwicklung standen wie im Vorjahr ein Plus bei der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2014 insgesamt um 2,4 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder beschleunigt.

Gleichzeitig ging die Inflationsrate auf 0,9 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 1,5 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung. Die Sparquote verharrte mit 9,4 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.

### Private Haushalte bleiben risikoscheu

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stiegen nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2014 auf über 5 Billionen Euro und lagen damit gut 3 Prozent über dem Vorjahresstand. Der Trend der Vorjahre setzte sich damit 2014 fort, auch im Anlageverhalten, aus dem eine weiterhin hohe Risikoaversion der privaten Haushalte spricht. Frische Gelder werden nach wie vor nur sehr zögerlich an den Kapitalmärkten investiert; in erster Linie erfolgte die Geldvermögensbildung wie in den Vorjahren über Banken und Versicherer.

### Geldpolitik drückt Renditen auf Rekordtiefs

2014 konnten viele Aktienmärkte noch einmal Zugewinne erzielen, die jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren ausfielen. Wichtige Indizes wie der Dow Jones in den USA oder der DAX in Deutschland erklimmen zwischenzeitlich neue Höchststände. Haupttreiber der Entwicklung an den Märkten war wie schon in den Vorjahren die extrem expansive Geldpolitik: Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase blieben Aktien, trotz teilweise hoher Bewertungen, für viele institutionelle Anleger ein attraktives Investment. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit 2,7 Prozent im Plus.

Noch stärker als auf den Aktienmärkten sind die Aus- und Nebenwirkungen der Geldpolitik auf den Rentenmärkten, insbesondere in Europa, zu spüren. Die zunehmende Erwartung der Marktteilnehmer, die EZB

werde ähnlich wie die Zentralbanken in den USA, Großbritannien und Japan bald ein groß angelegtes Kaufprogramm für Staatsanleihen starten, führte hier zu einem neuerlichen Verfall der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten seit dem Herbst durchgehend unter 1 Prozent; zum Jahresende fielen sie auf das neue historische Tief von 0,5 Prozent. Kürzere Laufzeiten erzielten sogar negative Renditen. Auch die Zinsdifferenzen zwischen deutschen Anleihen und denen der Peripherieländer engten sich ein, sodass beispielsweise italienische und spanische Renditen unter die Zweiprozentmarke fielen.

## Versicherungswirtschaft

### Wachstumskurs setzt sich fort

Nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2014 einen Beitragsanstieg um 3,2 Prozent. Damit setzt sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre fort. Ausschlaggebend dafür waren erneut Beitragsveränderungen in einer Reihe wichtiger Sparten. Wie schon im Jahr zuvor ist diese deutliche Zunahme auf Beitragsanhebungen im Bestand und im Neugeschäft sowie auf ein leichtes Bestandswachstum zurückzuführen.

Die erwarteten Schadenaufwendungen nahmen 2014 insbesondere aufgrund der geringen Elementarschadenbelastung um 7,2 Prozent ab (+12,2 Prozent). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung im inländischen Direktgeschäft bei 95,0 Prozent und somit 8,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahr liegen.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten.

Zum 1. Januar 2014 haben die Aufsichtsbehörden die offizielle Vorbereitungsphase eröffnet. Die Allianz Deutschland Gruppe hat das Jahr 2014 intensiv genutzt,



um eine reibungslose Umsetzung der Solvency II-Richtlinie zum 1. Januar 2016 zu ermöglichen.

## Geschäftsverlauf Allianz Versicherungs-AG

### Versicherungsgeschäft

#### Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Versicherungs-AG inklusive der aus aktivem Rückversicherungsgeschäft eingenommenen Prämien (indirektes Geschäft) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent auf 9 206 (9 093) Millionen Euro.

#### Gebuchte Bruttobeiträge der Allianz Versicherungs-AG

	2014	2013	Veränderung
	Tsd €	Tsd €	%
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 456 052	1 460 863	-0,3
Haftpflichtversicherung	1 196 134	1 162 813	2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 867 375	1 844 014	1,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 305 301	1 318 097	-1,0
Feuerversicherung	9 886	12 315	-19,7
Verbundene Hausratversicherung	326 522	324 506	0,6
Verbundene Gebäudeversicherung	668 188	584 907	14,2
Sonstige Sachversicherung	517 755	487 354	6,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	96 539	110 260	-12,4
Rechtsschutzversicherung	410 724	407 813	0,7
Beistandsleistungsversicherung	10 376	10 314	0,6
Sonstige Versicherungen	1 293 282	1 320 398	-2,1
<b>Gesamt</b>	<b>9 158 134</b>	<b>9 043 654</b>	<b>1,3</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>48 350</b>	<b>48 900</b>	<b>-1,1</b>
<b>Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>9 206 484</b>	<b>9 092 554</b>	<b>1,3</b>

Der Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte aus Bestandsrückgängen in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR). Ein Anstieg konnte hingegen in der Unfall-Risikoversicherung verzeichnet werden.

Die Kraftfahrtversicherung verbuchte Einnahmen von 3 173 (3 162) Millionen Euro und damit ein Plus von 0,3 Prozent. Eine Steigerung ist sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft zu verzeichnen.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 Prozent auf 4 530 (4 421) Millionen Euro. Im gewerblichen Bereich konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Im Privatbereich unterstützte das in 2013 neu eingeführte modulare Produktkonzept PrivatSchutz eine deutlich verbesserte Wettbewerbsposition.

#### Neugeschäft

Die Neustücke der Allianz Versicherungs-AG lagen mit 2,4 (2,5) Millionen Stück um 3,9 Prozent unter dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge 1,4 (1,5) Millionen Stück. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen langfristigen Verträge mit 1,0 (1,0) Millionen Stück auf Vorjahresniveau.

Die Neu- und Mehrbeiträge lagen dabei um 1,5 Prozent über dem Vorjahr.

#### Bestand

Der Gesamtbestand der bei der Allianz Versicherungs-AG versicherten Kraftfahrzeuge lag am Jahresende 2014 bei 7,3 (7,5) Millionen Stück. Von diesem Rückgang entfallen etwa 166 Tausend Stück auf die Kooperation mit dem Volkswagen Versicherungsdienst GmbH, dessen Neugeschäft seit 2013 größtenteils auf die Volkswagen Autoversicherung AG gezeichnet wird. In den Kernbranchen des Geschäfts mit Privatkunden konnte der Bestandsrückgang deutlich reduziert werden.

Bei einem Rückgang der gekündigten Verträge lag der Bestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr Ende 2014 bei 33,3 (34,1) Millionen Stück.

#### Leistungen an Kunden

Die Anzahl der gemeldeten Schäden lag im abgelaufenen Geschäftsjahr der Allianz Versicherungs-AG mit 2,7 (3,1) Millionen Stück deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Grund hierfür liegt im sehr günstigen Verlauf von Elementarschadenereignissen und weiter rückläufigen Schadenfrequenzen in den Basisschäden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto einschließlich garantierter Beitragsrückzahlung aus der UBR) der Allianz Versicherungs-AG erreichten 5 867 (7 102) Millionen Euro. Bei höheren verdienten Beiträgen verbesserte sich die Schadenquote brutto auf 64,0 (78,0) Prozent.

Für elementarbedingte Schäden innerhalb des Geschäftsjahres wendeten wir einen Bruttobetrag von 249 (1 274) Millionen Euro auf. Die Bruttoaufwendungen für Großschäden (Aufwand von mehr als 1 Million Euro pro Schadenfall) des Geschäftsjahrs betragen 226 (190) Millionen Euro.

#### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2014 Tsd €	2013 Tsd €	Veränderung %
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 180 344	1 165 661	1,3
Haftpflichtversicherung	558 713	598 051	-6,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 351 641	1 381 707	-2,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	946 963	1 247 244	-24,1
Feuerversicherung	-3 692	8 105	n.a.
Verbundene Hausratversicherung	142 370	133 983	6,3
Verbundene Gebäudeversicherung	400 849	610 185	-34,3
Sonstige Sachversicherung	253 255	359 343	-29,5
Transport- und Luftfahrtversicherung	58 234	76 978	-24,4
Rechtsschutzversicherung	275 897	295 143	-6,5
Beistandsleistungsversicherung	6 946	6 457	7,6
Sonstige Versicherungen	675 347	1 182 620	-42,9
<b>Gesamt</b>	<b>5 846 867</b>	<b>7 065 477</b>	<b>-17,3</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>			
	19 897	36 499	-45,5
<b>Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>5 866 764</b>	<b>7 101 976</b>	<b>-17,4</b>

In der Unfall- und Krankenversicherung stieg der Aufwand für Versicherungsfälle in der UBR. Wir zahlten unseren Kunden im vergangenen Jahr 972 (966) Millionen Euro an Leistungen aus der Kapitalversicherung aus.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der Schadenaufwand aufgrund des Rückgangs gemeldeter Schadenstücke sowie höherer Erträge aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre. Der

niedrigere Schadenaufwand bei den Sonstigen Kraftfahrzeugversicherungen ist insbesondere dem hohen Vorjahresaufwand für Elementarschäden geschuldet.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts reduzierte sich der Schadenaufwand auf 2 368 (3 271) Millionen Euro. Auch hier war das Vorjahr durch sehr hohe elementarbedingte Schäden belastet.

Der negative Schadenaufwand in der Feuerversicherung resultierte aus einem hohen Abwicklungsgewinn von Versicherungsfällen der Vorjahre.

#### Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, lag bei 26,5 (26,7) Prozent und damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war überwiegend auf Maßnahmen im Rahmen des Zukunftsprogramms Sachversicherung zurückzuführen. Positiv wirkten zudem die höheren Beitragseinnahmen.

#### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Darüber hinaus wurde mit der Allianz SE ein weiterer Quoten-Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, aus dem ab dem Geschäftsjahr 2014 32,5 Prozent des Gesamtportefolles mit Ausnahme der UBR und nach Abzug sonstiger Rückversicherung abgegeben werden. Ab 2014 werden aus dem Gesamtportefolles mit Ausnahme der UBR damit 50 Prozent (bisher 17,5 Prozent) an die Allianz SE zediert. Dies hat im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

#### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Versicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,9 Prozent auf 22,2 (21,8) Milliarden Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 1,7 (1,7) Milliarden Euro.

### Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Versicherungs-AG setzte auch im Jahr 2014 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Das Unternehmen verfolgte weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlage-segmente. So konnten in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Aufgrund unserer finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil unseres Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2014 belief sich dieser Anteil auf 82<sup>1</sup> (84) Prozent der Kapitalanlagen. Der Rückgang ist auf den Ausbau der realen Anlageklassen in 2014 zurückzuführen.

Der Schwerpunkt unserer festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunal-darlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staats-nahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapital-anlagenportfolios zu sichern, hält das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2014 lag der Anteil von Unterneh-mensanleihen am Gesamtportfolio bei 22,3 (22,8) Prozent nach Marktwerten. 4,1 (3,4) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Im Bereich der direkten Kreditvergabe haben wir Neuinvestitionen in Höhe von 264 Millionen Euro getätigt. In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 567 Millionen Euro investiert. Es wurden haupt-sächlich Immobilien erworben. Durch die positive Marktwertentwicklung und Neuinvestitionen hat sich der Aktienbestand der Allianz Versicherungs-AG er-höhrt. Die Aktienquote nach Marktwerten einschließ-lich erneuerbarer Energien und Infrastruktur betrug zum Geschäftsjahresende 2014 unter Berücksichti-gung von Absicherungsmaßnahmen 11,0 (10,5) Pro-zent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

<sup>1</sup> Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapital-anlagen berücksichtigt die Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen, verbunde-nen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt auch für die weiteren prozentualen sowie absoluten Angaben zu den Kapitalanlagen.

### Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen verringerte sich leicht um 5 Millionen Euro auf 1 199 Millionen Euro. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 Mio €	2013 Mio €	2012 Mio €
<b>Laufender Ertrag<sup>1</sup></b>	<b>1 178</b>	<b>1 255</b>	<b>1 313</b>
– Personal- und Sachaufwand	– 18	– 21	– 23
– Sonstiger laufender Aufwand <sup>2</sup>	– 23	– 25	– 26
<b>= Laufender Aufwand gesamt</b>	<b>– 41</b>	<b>– 46</b>	<b>– 48</b>
<b>Laufender Durchschnittsertrag</b>	<b>1 137</b>	<b>1 210</b>	<b>1 265</b>
+ Veräußerungsgewinne	56	21	164
+ Zuschreibungen	9	11	60
– Veräußerungsverluste	0	– 5	– 52
– Abschreibungen	– 3	– 33	– 27
<b>= Übriges Ergebnis</b>	<b>62</b>	<b>– 6</b>	<b>145</b>
<b>Nettoertrag</b>	<b>1 199</b>	<b>1 204</b>	<b>1 410</b>

<sup>1</sup> Im laufenden Ertrag sind die Erträge aus Gewinngemeinschaften (53 Mio €) enthalten.

<sup>2</sup> Im sonstigen laufenden Aufwand sind für Immobilien Bewirtschaftungskosten in Höhe von 12 (17) Mio € und planmäßige Abschreibungen von 11 (8) Mio € sowie für Hypotheken Vertriebskosten in Höhe von 0 (0) Mio € enthalten.

Insbesondere durch niedrigere Schüttungen aus An-teilen oder Aktien an Investmentvermögen ging der laufende Ertrag zurück. Dies wurde teilweise durch Veräußerungsgewinne bei der Rückgabe von Anteilen an Investmentvermögen ausgeglichen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen war im Be-richtszeitraum mit 5,4 (5,5) Prozent nahezu unverän-dert. Die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 5,2 (5,5) Prozent.

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen stiegen auf 4,8 Milliarden Euro. Das sind 21,7 (16,4) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Das hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend durch das aktuell sehr niedrige Zinsniveau verursacht. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungs-reserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 4,8 (3,6) Milliarden Euro und stillen Lasten von 5 (12) Millionen Euro.

Die Bewertungsreserven bei Sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 1,2 (0,6) Milliarden Euro, bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 2,6 (2,1) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen 0,5 (0,4) Milliarden Euro, bei Immobilien 0,5 (0,4) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren und Anderen Kapitalanlagen 0,1 (0,1) Milliarden Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 38 f.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis (direktes und indirektes Geschäft) für eigene Rechnung vor Rück-

stellungen für drohende Verluste sowie vor Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wies für das Jahr 2014 einen Gewinn von 743 Millionen Euro nach einem Verlust vom 3 Millionen Euro im Vorjahr aus. Die Schaden-Kosten-Quote – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – sank im Geschäftsjahr 2014 auf 88,6 (102,1) Prozent.

Den Schwankungsrückstellungen und den ähnlichen Rückstellungen, die nach gesetzlichen Vorschriften zu bilden sind, wurden im Berichtsjahr 330 (94) Millionen Euro entnommen. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1 073 (91) Millionen Euro.

### Schwankungsrückstellung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung Schwankungsrückstellung	
	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Unfall- und Krankenversicherung	–	–	157 819	147 087
Haftpflichtversicherung	16 381	17 233	163 839	143 089
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	286 416	– 115 997	396 250	– 82 789
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 53 667	59 550	15 319	– 92 389
Feuerversicherung	– 256	766	5 083	– 1 065
Verbundene Hausratversicherung	–	–	33 932	53 510
Verbundene Wohngebäudeversicherung	– 50 551	49 038	– 68 799	– 94 980
Sonstige Sachversicherung	–	–	87 799	21 254
Transport- und Luftfahrtversicherung	19 310	– 1 891	24 480	– 5 371
Rechtsschutzversicherung	2 320	2 346	12 909	– 12 067
Beistandsleistungsversicherung	–	–	– 1 422	175
Sonstige Versicherungen	92 331	98 970	209 504	21 849
<b>Insgesamt</b>	<b>312 284</b>	<b>110 015</b>	<b>1 038 713</b>	<b>98 303</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17 952	– 16 470	34 380	– 7 431
<b>Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>330 236</b>	<b>93 545</b>	<b>1 073 093</b>	<b>90 872</b>

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sanken die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 48 (49) Millionen Euro. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 24 (51) Millionen Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle nach Rückversicherung reduzierte sich auf 6 (32) Millionen Euro.

Insgesamt lag das Nettoergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts nach der Veränderung der Schwankungs- und der Großrisikenrückstellung bei einem Gewinn von 34 Millionen Euro nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 7 Millionen Euro.

#### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Abzug des in der versicherungstechnischen Rechnung zu berücksichtigenden technischen Zinsertrags von 396 (356) Millionen Euro und das übrige allgemeine Ergebnis. Insgesamt ging das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 761 (828) Millionen Euro zurück.

#### **Übriges allgemeines Ergebnis**

Im übrigen allgemeinen Geschäft waren im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen, sonstige Konzernverrechnungen sowie Währungseffekte bestimmend.

Das übrige allgemeine Ergebnis schloss im Berichtsjahr insgesamt mit einem negativen Saldo von 41 Millionen Euro nach einem negativen Saldo von 21 Millionen Euro im Vorjahr.

#### **Außerordentliches Ergebnis**

Das Außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 515 (44) Millionen Euro. Aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 ergibt sich im Geschäftsjahr ein Effekt in Höhe von – 515 (– 46) Millionen Euro. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde vom Verteilungswahlrecht des Umstellungsaufwands Gebrauch gemacht und jährlich im Wesentlichen ein Fünfzehntel als außerordentlichen Aufwand angesetzt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden alle noch ausstehenden Raten als außerordentlicher Aufwand erfasst.

#### **Jahresüberschuss**

Insgesamt schloss die Ergebnisrechnung der Allianz Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Gewinn vor Steuern von 1 319 (874) Millionen Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 193 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das höhere Ergebnis vor Steuern zurückzuführen. Zusätzlich führen die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Ausschüttungen der Fonds aus bereits versteuerten Rücklagen sowie die Ausfinanzierung der ausstehenden BilMoG-Raten im Bereich der Altersversorgung zu einem steuerlichen Mehrergebnis.

Der Jahresüberschuss nach Steuern und vor Ergebnisabführung betrug 987 (734) Millionen Euro.

Nach einer Zuführung von 42 Millionen Euro im Vorjahr werden im Geschäftsjahr 853 Millionen Euro aus den Anderen Gewinnrücklagen entnommen. Davon wurden 652 Millionen Euro in der Zeit vor Bestehen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Deutschland AG gebildet. Diese werden zum 31.12.2014 in den Bilanzgewinn eingestellt. Die während des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags gebildeten Gewinnrücklagen werden phasengleich über die Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG ausgeschüttet.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden nach Abzug der Steuern 1 188 (691) Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

#### **Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 652 117 408 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von insgesamt 652 117 408 Euro, aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Aktien im Verhältnis ihrer Gewinnberechtigung gemäß § 5 der Satzung der Gesellschaft (entspricht rund 6 691,56 Euro pro voll eingezahlter Aktie und rund 1 674,75 Euro je teil-eingezahlter Aktie).

## Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Versicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors Europe GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Allianz Versicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits für die Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Managed Operations & Services SE bedient. Die Rechenzentrumsleistungen bezieht Letztere wiederum von der IBM Deutschland GmbH.

## Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil unserer gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlagenplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt uns aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme der Allianz Versicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Umsetzung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Wir sind der Überzeugung, dass Führung ein zentraler Baustein für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens ist. Deshalb haben wir das Programm „Allianz in Führung“ aufgesetzt, mit dem wir das Ziel verfolgen, eine zeitgemäße Führungskultur zu schaffen, bei der sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf Augenhöhe begegnen und die durch eine starke Interaktion geprägt ist.

Mit dem Programm „Gesund Arbeiten“ haben wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln sensibilisiert und durch vom Vorstand der Allianz Deutschland verabschiedete Leitsätze klargestellt, dass wir es von den Mitarbeitern nicht erwarten, dass sie im Urlaub oder am Wochenende telefonisch oder per Mail erreichbar sind.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2014 am Unternehmenserfolg beteiligt. Außerdem hat die Allianz wieder eine weltweite Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt, an der sich auch die Allianz Deutschland AG mit ihren Tochtergesellschaften beteiligte.

## Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigte die Allianz Versicherungs-AG 961 (963) Mitarbeiter.

### Zahlen und Fakten

		2014	2013	2012
<b>Mitarbeiter<sup>1</sup></b>		961	963	987
davon Stammpersonal		947	945	970
davon Auszubildende		–	–	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		12	15	14
davon Aushilfen		2	3	3
Anteil Frauen	in %	38	38	38
Anteil Männer	in %	62	62	62
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	84	86	86
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	16	14	14
Anteil Akademiker	in %	34	35	36
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,7	44,5	43,8
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,2	17,9	17,2
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	83,8	81,5	81,3
Soziale Abgaben	Mio €	10,3	10,0	10,2
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	9,2	9,4	16,1
Aufwand für Unter- stützungszahlungen	Mio €	0,1	0,1	0,1

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 83,8 (81,5) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 19,6 (19,4) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Sozialversicherung enthalten.

## Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

## Risikobericht

### Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Versicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für den Kunden und den Aktionär ist die Allianz Versicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft der Schaden-Unfallversicherung einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Versicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz Deutschland AG sowie der Allianz SE auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

### Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsprozesses. Unser Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Einheitliche Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung im gesamten Konzern, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden, wobei konzernweit der gleiche, geordnete Prozess angewandt wird. Unsere Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es uns, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

## Risikoorganisation

Die unabhängige Risikofunktion der Allianz Versicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer im Auftrag des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die unabhängige Risikofunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officer ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Versicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation sind zudem verschiedene, teilweise spartenübergreifende Risk Committees installiert, denen jeweils mindestens zwei Mitglieder des Vorstands angehören. Die Ergebnisse der Risk Committees zusammen mit Risikoberichten des Risikocontrollings an den Vorstand sind ein fester Bestandteil des Risikomanagements der Allianz Versicherungs-AG.

Das für die Allianz Versicherungs-AG zuständige Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Minimum Standards und Modellierungsvorgaben ebenso wie Risk Policy der Allianz Deutschland AG sowie die Risikostrategie der Allianz Versicherungs-AG als verbindlich an.

## Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Die Kontrolle der finanziellen Berichterstattung für die Allianz Versicherungs-AG auf Basis der Anforderungen des Internal Control Over Financial Reporting (ICOFR) hat für das Jahr 2014 keine Beanstandungen ergeben. Die Anforderungen an die ICOFR-Compliance sind somit erfüllt. Die Durchführung und Dokumentation der Kontrollen erfolgt im Rahmen des Internen Kontrollsystems. ICOFR leitet sich aus den Regularien des Sarbanes-Oxley Act (SOX) ab. ICOFR trägt maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Finanzberichterstattung bei.

Strategische Risiken werden unternehmensweit in einem etablierten Prozess identifiziert und gegebenenfalls mitigiert.

## Umsetzung der aktuellen Anforderungen von Solvency II

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II hat für die Allianz Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Anforderungen an das Solvenzkapital als auch für die Anforderungen an das System-of-Governance. Die Allianz Deutschland AG beziehungsweise die Allianz Versicherungs-AG tragen Sorge dafür, dass Risk Policy sowie Risikostrategie den aktuellen Anforderungen von Solvency II entsprechen.

Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision sind als Schlüsselfunktionen eingerichtet und in Kraft. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Systems-of-Governance dar und sichern seine Wirksamkeit ab.

Die Allianz Versicherungs-AG sieht die von Solvency II geforderten Qualitätsstandards als verbindlich an. Hierzu gehört auch die Ausgestaltung eines angemessenen Kontrollumfelds.

Das Own Risk and Solvency Assessment ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand der Allianz Versicherungs-AG als zentrales Element des Risikomanagements gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse des Own Risk and Solvency Assessment



2014 für die Allianz Versicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Allianz Versicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu managen. Die Risikokapitalberechnung für die Allianz Versicherungs-AG wird auf Basis des Internen Modells der Allianz Gruppe erfolgen.

## Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Allianz Versicherungs-AG relevant:

### Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko umfasst Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Die Strategischen Risiken sowie die zugehörigen Steuerungsmaßnahmen werden im Rahmen des Strategischen Risk Assessments aus dem Geschäftsmodell und der Geschäftsstrategie der Gesellschaft abgeleitet.

### Kapitalmarktrisiko

Das Kapitalmarktrisiko umfasst Risiken infolge von Kursschwankungen an den Kapitalmärkten. Für die Allianz Versicherungs-AG resultieren diese insbesondere aus Kursänderungen bei Aktien und Rentenpapieren (Bonds). Zudem können Veränderungen am Immobilienmarkt sowie bei der Bewertung der Verbindlichkeiten die Risikosituation beeinflussen. Eine Verschlechterung der Marktliquidität sowie der Volatilitäten der Kapitalmärkte können ebenfalls das Kapitalmarktrisiko verändern.

Darüber hinaus sind Konzentrationsrisiken zu berücksichtigen, die sich aus sämtlichen Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens zu gefährden, ergeben.

Kapitalmarktrisiken werden in der Allianz Versicherungs-AG im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für die Strategische Asset Allocation gesteuert. Die

Strategische Asset Allocation reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, berücksichtigt Kapitalrestriktionen und zukünftiges Geschäft, stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher und zielt auf eine Optimierung des Return on Risk Capitals (RoRC) ab.

### Umgang mit Derivaten

Marktrisiken aus Derivaten bewerten und steuern wir mittels zeitnaher Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und Vorgabe von Limiten. Währungskurschwankungen sind von untergeordneter Bedeutung, da die Versicherungsleistungen weitgehend währungskongruent gedeckt werden. Der Einsatz von Derivaten und strukturierten Produkten sowie das Eingehen von Währungsrisiken erfolgen nur zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowie zur Risiko-Steuerung oder mit Sondergenehmigung.

### Niedrigzinsphase

Für die UBR, die nach Art der Lebensversicherung zu kalkulieren ist, bestimmen langfristig niedrige Zinsen das Kapitalmarktrisiko, insbesondere mit Blick auf die gewährte Garantieverzinsung.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Allianz Versicherungs-AG aufgrund der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung [DeckRV]) verpflichtet, eine sogenannte Zinszusatzreserve zu bilden. Diese Zinszusatzreserve ist ein Instrument, um dem Risiko aus der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen sowie auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich vom Gesetzgeber vorgegebenen Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist eine Zuführung erforderlich. Der Referenzzins wurde für das Geschäftsjahr 2014 auf 3,15 Prozent festgesetzt. Die Zinszusatzreserve weist zum Bilanzstichtag einen Wert von 68,1 Millionen Euro aus.

### Kapitalanlagestrategie der Allianz Versicherungs-AG

Die Kapitalanlagen der Allianz Versicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen des Asset-Liability-Managements der Allianz Versicherungs-AG. Die Gewinnerzielung aus kurzfristiger Handelstätigkeit (Eigenhandel) ist nicht Teil der Kapitalanlagestrategie.

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft sind nach Anlagearten (Grundvermögen, Aktien/Beteiligungen, Zins-träger), Adressen und Belegenheit breit diversifiziert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sowie die Anforderungen, die aus dem Rundschreiben 4/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hervorgehen, sind erfüllt.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Unsere Risikomanagementprozesse berücksichtigen diese Risiken entsprechend. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limiten versehen.

Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten. Die Zeitwerte der festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 10,9 Milliarden Euro oder rund 40,0 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Davon sind wiederum rund 87,2 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert.

Der überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen der Allianz Versicherungs-AG ist in Deutschland, Frankreich sowie Spanien belegen. Der Zeitwert des Investitionsvolumens in diesen Ländern beläuft sich auf 59,5 Prozent des gesamten festverzinslichen Kapitalanlagenbestands.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen. Kreditrisiken resultieren daher für die Allianz Versicherungs-AG einerseits aus Kapitalanlagen (Investments) und Transaktionen im Bereich der Derivate sowie aus Forderungen gegen Rückversicherern, Kunden, Vermittlern und Maklern.

Das Kreditrisiko wird über ein lokales Limitsystem, das in das Gruppen-Limitsystem vollumfänglich eingegliedert ist, gemanagt.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko umfasst Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch unzureichende Prämien bei zu hohem Schadenaufwand, Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven und Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungsgrundlagen.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über unsere Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risiko-selektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Die Nutzung spezieller Modellierungstechniken unterstützt die Quantifizierung und die Überwachung dieser Risiken. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus wird durch eine risikoadäquate Tarifierung das Naturkatastrophenrisiko weiter begrenzt.

Mögliche, direkt durch den Menschen verursachte Risiken (unter anderem Terrorrisiken) werden in Szenarien analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Risikosteuerung der Allianz Versicherungs-AG und in das interne Risikokapitalmodell ein.

Die Reserverisiken werden durch die Verwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerten zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich, diese Risiken zu minimieren.

### **Geschäftsrisiko**

Das Geschäftsrisiko für die Allianz Versicherungs-AG ergibt sich vor allem aus unerwarteten Änderungen in der zukünftigen Prämien-, Bestands- und Kostenentwicklung.

### **Operationelles Risiko**

Das Operationelle Risiko umfasst die Gefahr von Verlusten in Folge von Unangemessenheit oder Versagens von interner Verfahren, Menschen und Systeme sowie in Folge externer Ereignisse. Das Operationelle Risiko beinhaltet Rechts- und Compliance- Risiken, aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die Steuerung erfolgt im Rahmen des internen Kontrollsystems.

Die Allianz Versicherungs-AG fördert bewusst die Sensibilität der Mitarbeiter in diesem Bereich. Ein hierauf abgestimmtes Kontrollumfeld ist eingerichtet.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Versicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Liquiditätsrisiken können für die Allianz Versicherungs-AG aus unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Diese resultieren in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weitere Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätspässen führen.

Durch eine vorausschauende Planung der künftigen Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gesteuert und mitigiert werden. Die Planung der Liquiditätszuflüsse und -abflüsse erstellen wir für den Versicherungsbereich wie für den Finanzbereich (unter anderem Erträge aus Kapitalanlagen) auf täglicher und monatlicher Basis. Die ständige Aktualisierung der Planung sowie ein umfangreicher Bestand an täglich liquidierbarem Kapitalanlagenbestand gewährleisten die Fähigkeit, jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Das Investmentmanagement der Allianz Versicherungs-AG ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert. Dies beinhaltet auch die Liquiditätsplanung, die seitens der Allianz Investment Management SE in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Allianz Versicherungs-AG erfolgt.

Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über einen Cashpool, der im Verantwortungsbereich der Allianz SE liegt, sichergestellt.

Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Allianz Versicherungs-AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die Allianz Versicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

### **Reputationsrisiko**

Unter einem Reputationsrisiko versteht man die Gefahr einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens. Dabei geht es sowohl um die Wahrnehmung des Unternehmens in der breiten Öffentlichkeit als auch bei potenziellen Kunden, anderen Geschäftspartnern, Aktionären und Behörden.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert und in Kraft. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

### **Bewertung der Risiken**

Das Liquiditäts- und Reputationsrisiko ebenso wie das Strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet. Für die übrigen Risikokategorien erfolgt eine quantitative Bewertung.

Das Konzentrationsrisiko versteht die Allianz Versicherungs-AG nicht als separate Risikokategorie. Vielmehr wird das Konzentrationsrisiko übergreifend über alle betroffenen Risikokategorien betrachtet.

Die Allianz Versicherungs-AG beobachtet kontinuierlich den Markt, um neu entstehende Risiken (Emerging Risks) rechtzeitig erkennen und bewerten zu können. Entsprechende Prozesse zur Risikofrüherkennung sind installiert und in Kraft.

### Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Solvabilitätsquote liegt bei 167 Prozent. Die aktuelle Risikosituation liegt weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests werden mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der Allianz Versicherungs-AG am europäischen Solvency II-Projekt ist die Allianz Versicherungs-AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

### Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Versicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ausblick für 2015 wird in erster Linie von zwei Unsicherheitsfaktoren geprägt: Zum einen bleiben die geopolitischen Risiken, allen voran der Konflikt im Osten der Ukraine, ein Belastungsfaktor, zum anderen birgt die zunehmend divergierende Ausrichtung der Geldpolitik in den USA und Europa erhebliches Potenzial für Verwerfungen auf den globalen Finanzmärkten. Die Volatilität dürfte auf vielen Märkten 2015 deutlich zunehmen und könnte auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen, insbesondere die der Schwellenländer. Auch im Euroraum könnte es wieder zu Turbulenzen kommen, sollten die anstehenden Wahlen in einigen Peripherieländern zu einem markanten Politikwechsel führen.

Auf der anderen Seite dürfen die positiven Faktoren, die ebenfalls Einfluss auf die deutsche Wirtschaft haben, nicht unterschätzt werden. Dazu zählen vor allem steigende Lohn- und Transfereinkommen, die zusammen mit den niedrigeren Energiepreisen die Verbrauchsnachfrage weiter stützen, ein schwächerer Euro, der den Export beflügelt, und weiterhin extrem günstige Finanzierungsbedingungen, die vor allem dem Wohnungsbau Impulse geben sollten. Sofern sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht grundsätzlich verschlechtern, rechnet Allianz Economic Research daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2015 um etwa 2 Prozent wachsen wird.

### Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Obwohl Unsicherheitsfaktoren bestehen, ist davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft leicht erhöhen. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2015 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 0,3 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2015 ein Beitragswachstum von 2,4 Prozent. Der Anstieg geht vor allem auf die Sachversicherung und die Kraftfahrtversicherung zurück, aber auch alle anderen Versicherungszweige tragen dazu bei.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### **Solvency II**

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach Beginn der offiziellen Vorbereitungsphase am 1. Januar 2014 hat der Gesetzgeber die Arbeiten am Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen aufgenommen. Mit diesem Gesetz wird auch das Versicherungsaufsichtsgesetz umfassend novelliert und an die Anforderungen von Solvency II angepasst. Das Gesetz soll 2015 beschlossen werden und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die Allianz Deutschland Gruppe bereitet sich intensiv auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen vor.

#### **Anpassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und der Verordnung zu Dokumenten mit Schlüsselinformationen für Anlageprodukte (PRIIP-Verordnung)**

Das europäische Gesetzgebungsverfahren zur Überarbeitung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) ist bereits weit fortgeschritten. Die Trilog-Verhandlungen sollen Anfang 2015 beginnen. Die Richtlinie wird voraussichtlich Anfang 2016 in Kraft treten und eine Frist vorsehen, innerhalb derer sie in innerstaatliches Recht umgesetzt werden muss.

Das Europäische Parlament hat sich 2014 auf einen Verordnungstext über „Basisinformationsblätter für Anlageprodukte“ verständigt. Die Verordnung sieht Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger vor (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products = PRIIP, früher PRIB). Sie ist zwei Jahre nach Inkrafttreten, das heißt frühestens Ende 2016, unmittelbar in den Mitgliedsstaaten anzuwenden.

Die Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und die PRIIP-Verordnung enthalten Regelungen zur Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Kundenschutzes.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

### Geschäftsentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir die umgesetzten Maßnahmen des in 2014 abgeschlossenen Zukunftsprogramms Sachversicherung nachhalten und erwarten weiterhin eine positive Umsatzentwicklung bei niedrigeren Kosten. Ständig vorantreibende Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement und bei den betrieblichen Prozessen unterstützen die Entwicklung.

Zudem beobachten wir derzeit stabile und zum Teil steigende Risikopreise in vielen unserer Bereiche und rechnen für 2015 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Unterstützend wirken außerdem unsere maßgeschneiderten Produkte und das Fördern unserer Kundenansprache über unsere breit gefächerte Mischung an Vertriebskanälen. Zusätzlich unterstützen schadenbedingte Beitragsanpassungen.

Für den Schadenaufwand wird in 2015 von einer normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenentwicklung ausgegangen. Unter Berücksichtigung der weiteren Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement erwarten wir eine leicht höhere Schadenquote.

Bei den Kosten führt das Nachhalten der im Rahmen unseres Zukunftsprogramm Sachversicherung aufgesetzten Programme zu einer weiteren Reduzierung.

Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir insbesondere wegen der normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenentwicklung eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Jahr 2014.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Versicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur und in erneuerbare Energien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen.

Weiterhin halten wir Immobilien für eine interessante Anlageklasse, die risikoadjustiert attraktive Renditen sowie einen gewissen Inflationsschutz bietet.

Mit einem versicherungstechnischen Ergebnis leicht unter Vorjahr und unter Einbeziehung niedrigerer Erträge aus Kapitalanlagen wird der Jahresüberschuss geringer ausfallen.

München, 5. Februar 2015

Allianz Versicherungs-AG  
Der Vorstand



Dr. Vollert



Crede



Dr. Gutberlet



Dr. Hofmann



Keese



Lison



Müller



Scheuber



## Betriebene Versicherungszweige und -arten

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfall und Gruppenunfall ohne Beitragsrückgewähr, Probanden, Unfall mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Verkehrshaftung, Feuerhaftung, Haftpflicht für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht

#### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht, sonstige Kraftversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

#### Rechtsschutzversicherung

##### Feuerversicherung

Feuer-, Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung

#### Verbundene Hausratversicherung

##### Verbundene Wohngebäudeversicherung

##### Transportversicherung

Kasko, Transportgüter, Valoren (gewerblich), Verkehrshaftung, übrige Transport

#### Beistandsleistungsver-sicherung

Schutzbrief, übrige Beistandsleistung

#### Krankenversicherung

Pflegekrankenversicherung (Freiwillige Pflegekostenversicherung)

#### Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden (darunter: Ausstellungsversicherung, Reisegepäck, Valoren – privat), sonstige Vermögensschäden (darunter: Garantievversicherung von Kraftfahrzeugen, Tierkrankenversicherung, übrige nicht aufgegliederte Vermögensschadenversicherung), sonstige gemischte Versicherung (darunter: Dynamische Sachversicherung, Filmtheater Einheitsversicherung, erweiterte Haushaltsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung), übrige sonstige Schadenversicherung.

Mit der Verschmelzung der Deutschen Versicherungs-AG auf die Allianz Versicherungs-AG führt die Gesellschaft in Versicherungszweigen, in denen sie in die bestehenden Verträge eingetreten ist, die Verträge auf der Grundlage alten Rechts fort. Für diese Verträge gelten, soweit sie vor dem 3. Oktober 1990 abgeschlossen wurden, weiterhin das Zivilgesetzbuch der DDR sowie Allgemeine Versicherungsbedingungen, die durch Anordnungen oder Bestätigungen der zuständigen Behörden festgelegt wurden. Der Deckungsumfang entspricht nicht den in den Rechnungslegungsvorschriften festgelegten Versicherungszweigen/-arten. Es handelt sich um folgende Versicherungszweige:

#### Privatkunden Sach- und Haftpflichtversicherungen

Haushalt- und Erweiterte Haushaltversicherung, Gebäudeversicherung, Kfz-Kaskoversicherung, Kfz-Insassen-Unfallversicherung, Sportbootversicherung, Tierlebensversicherung, Musikinstrumentenversicherung, Campingversicherung

#### Personenversicherung

Kombinierte Personenversicherung, Kombinierte Kinderversicherung, Kinder-Unfallversicherung, Unfallversicherungen, zum Teil kombiniert mit Krankentagegeldversicherung, Krankentagegeldversicherung



### **Sonstige Sachversicherung**

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser (LW)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (darunter: Maschinen, Elektronik, Montage, Bauleistung, übrige technische Versicherung), Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage[EC]-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (darunter: Feuer-Betriebsunterbrechung, technische Betriebsunterbrechung, sonstige Betriebsunterbrechung)

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

#### **Allgemeine Unfallversicherung**

#### **Haftpflichtversicherung**

#### **Kraftfahrtversicherung**

#### **Feuerversicherung**

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

#### **Transportversicherung**

### **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschäden, sonstige Vermögensschäden, sonstige gemischte Versicherung, übrige sonstige Schadenversicherung

### **Sonstige Sachversicherung**

Hagelversicherung, Tierversicherung, Technische Versicherungen, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage[EC]-Versicherung), Betriebsunterbrechungsversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser (LW)-Versicherung

**Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

# Jahresabschluss

26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
38	Angaben zu den Aktiva
45	Angaben zu den Passiva
50	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
54	Sonstige Angaben

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>AKTIVA</b>					
<b>A</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1</b>			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		347 091		311 408
II	Geleistete Anzahlungen		62 894		70 391
				409 985	381 799
<b>B</b>	<b>Kapitalanlagen</b>	<b>1, 4</b>			
I	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	545 536		278 978
II	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen <sup>1</sup>	3	3 039 087		2 931 616
III	Sonstige Kapitalanlagen		18 633 573		18 597 609
IV	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		266		205
				22 218 462	21 808 408
<b>C</b>	<b>Forderungen</b>				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1	Versicherungsnehmer		146 637		152 371
2	Versicherungsvermittler		138 962		129 041
	davon an verbundene Unternehmen: 14 625 (13 500) Tsd €				
			285 599		281 412
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		123 668		191 724
	davon an verbundene Unternehmen: 106 537 (171 239) Tsd €				
III	Sonstige Forderungen		428 797		652 928
	davon an:				
	Verbundene Unternehmen: 294 571 (496 473) Tsd €				
	Beteiligungsunternehmen: 126 951 (260) Tsd €				
				838 064	1 126 064
<b>D</b>	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I	Sachanlagen und Vorräte		1 391		1 776
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		15 572		94 886
III	Andere Vermögensgegenstände		13 448		14 552
				30 411	111 214
<b>E</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		140 313		151 479
II	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		580		12
				140 893	151 491
<b>F</b>	<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			1 420	6
<b>Summe Aktiva</b>				<b>23 639 235</b>	<b>23 578 982</b>

<sup>1</sup> Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>PASSIVA</b>					
<b>A Eigenkapital</b>					
<b>I Eingefordertes Kapital</b>					
1 Gezeichnetes Kapital	5		728 280		728 280
2 Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			230 000		230 000
				498 280	498 280
<b>II Kapitalrücklage</b>	6		1 011 027		989 241
<b>III Gewinnrücklagen</b>	7				
Gesetzliche Rücklage			47		47
Andere Gewinnrücklagen			39 655		892 794
<b>IV Bilanzgewinn</b>			652 117		–
				2 201 126	2 380 362
<b>B Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I Beitragsüberträge</b>					
1 Bruttobetrag		1 364 669			1 331 598
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		582 649			229 739
			782 020		1 101 859
<b>II Deckungsrückstellung</b>					
1 Bruttobetrag		8 368 093			8 249 531
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		28 888			9 032
			8 339 205		8 240 499
<b>III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	8, 9				
1 Bruttobetrag		10 685 751			10 970 198
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 288 098			2 688 607
			7 397 653		8 281 591
<b>IV Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>	10				
1 Bruttobetrag		467 190			506 680
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		473			165
			466 717		506 515
<b>V Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>	8		903 567		1 233 803
<b>VI Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1 Bruttobetrag		64 376			64 943
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		30 814			11 521
			33 562		53 422
				17 922 724	19 417 689
<b>C Andere Rückstellungen</b>	11			240 930	217 958

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>D Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				1 272 484	300 208
<b>E Andere Verbindlichkeiten</b>	12				
<b>I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:</b>					
1 Versicherungsnehmern		178 726			156 913
2 Versicherungsvermittlern		23 144			37 888
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 (1) Tsd €					
			201 870		194 801
<b>II Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			46 501		11 297
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 35 200 (5 052) Tsd €					
<b>III Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1 752 692		1 055 637
davon					
aus Steuern: 94 041 (90 881) Tsd €					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 349 (359) Tsd €					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 546 408 ( 864 845) Tsd €					
				2 001 063	1 261 735
<b>F Rechnungsabgrenzungsposten</b>				908	1 030
<b>Summe Passiva</b>				<b>23 639 235</b>	<b>23 578 982</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 25. Juni 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 27. Januar 2015

Klaus-Peter Mangold

Der Verantwortliche Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für Unfall (BUPR/UPR) aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 27. Januar 2015

Dr. Hans Wegener

Der Treuhänder



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>I</b>	<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1</b>	<b>Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a	Gebuchte Bruttobeiträge	13	9 206 484		9 092 554
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-4 730 323		-1 634 373
			4 476 161		7 458 181
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-33 217		12 506
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		352 568		-28 032
			319 351		-15 526
				4 795 512	7 442 655
<b>2</b>	<b>Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>	14		394 577	345 375
<b>3</b>	<b>Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			2 338	2 486
<b>4</b>	<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	-6 153 875		-6 621 707
bb	Anteil der Rückversicherer		2 020 129		1 256 835
			-4 133 746		-5 364 872
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	287 111		-480 269
bb	Anteil der Rückversicherer		599 432		186 774
			886 543		-293 495
				-3 247 203	-5 658 367
<b>5</b>	<b>Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>	15		-80 665	-47 663
<b>6</b>	<b>Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			-73 786	-93 886
<b>7</b>	<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>	16		-1 002 863	-1 945 157
<b>8</b>	<b>Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			-45 053	-48 116
<b>9</b>	<b>Zwischensumme</b>			<b>742 857</b>	<b>-2 673</b>
<b>10</b>	<b>Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			330 236	93 545
<b>11</b>	<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	13		<b>1 073 093</b>	<b>90 872</b>



	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>II Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1	Erträge aus Kapitalanlagen	17	1 243 714		1 287 704
2	Aufwendungen für Kapitalanlagen	18	- 44 520		- 83 540
			1 199 194		1 204 164
3	Technischer Zinsertrag	14	- 396 395		- 355 893
				802 799	848 271
4	Sonstige Erträge		46 604		47 678
5	Sonstige Aufwendungen		- 88 053		- 68 310
				- 41 449	- 20 632
6	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			761 350	827 639
7	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 834 443	918 511
8	Außerordentliche Erträge	19	373		2 667
9	Außerordentliche Aufwendungen	19	- 515 579		- 46 819
10	Außerordentliches Ergebnis			- 515 206	- 44 152
11	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	- 330 115		- 136 954
	davon Konzernumlage: - 330 486 (- 142 757) Tsd €				
12	Sonstige Steuern		- 1 655		- 3 784
				- 331 770	- 140 738
13	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			- 1 188 489	- 691 462
14	Jahresfehlbetrag/-überschuss			- 201 022	42 159
15	Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
	aus anderen Gewinnrücklagen			853 139	-
16	Einstellung in Gewinnrücklagen				
	in andere Gewinnrücklagen			-	- 42 159
17	Bilanzgewinn			652 117	-

# Anhang

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Versicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

### Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Grundschnuldorderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

### Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem

gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergaben sich stille Lasten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden.

### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen**

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschulde.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

### **Andere Kapitalanlagen**

Das hier geführte Produkt wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

### **Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen**

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen

Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

### **Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

### **Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte**

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand.

Die Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die strukturierten Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

In der Anlageform von Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung der strukturierten Produkte nach dem strengen oder dem gemilderten Niederstwertprinzip, je nach Bewertung des Produkts nach den Grundsätzen des Umlauf- oder des Anlagevermögens.

### Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, auf Mietforderungen und auf einen geringen Teil der sonstigen Forderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt; unverzinslich gestundete Zinsforderungen zu Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden abgezinst.

### Quoten-Rückversicherungsvertrag

Mit der Allianz SE wurde ein weiterer Quoten-Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, aus dem ab dem Geschäftsjahr 2014 32,5 Prozent des Gesamtportefeuilles mit Ausnahme der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) und nach Abzug sonstiger Rückversicherung abgegeben werden. Ab 2014 werden aus dem Gesamtportefeuille mit Ausnahme der UBR damit 50 Prozent (bisher 17,5 Prozent) an die Allianz SE zediert. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden. Dies hat im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

### Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden sie fast ausschließlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragungsfähiger Teile. Bei Quotenabgaben mit Originalkostenbeteiligung wurden die anteiligen Beitragsüberträge dem Quotenanteil des Rückversicherers entsprechend angesetzt.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der UBR wurde einzelvertraglich nach den geltenden Geschäftsplänen beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341f HGB und § 65 VAG berechnet.

Es wurde durchgehend die prospektive Methode angewendet. Dabei wurde im Wesentlichen mit den nachfolgend tabellierten Rechnungszinssätzen und Sterbetafeln gerechnet.

Für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Absatz 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestimmten Referenzzins in Höhe von 3,15 Prozent liegt, wurde gemäß § 5 Absatz 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Für den Altbestand wird ebenfalls eine Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung gestellt. Hierbei werden die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV im Wesentlichen übernommen, auf die Rückkehr zum Rechnungszins nach 15 Jahren wird verzichtet.

Die in der Deckungsrückstellung enthaltene Zinszusatzreserve beträgt für Alt- und Neubestand zusammen 68,1 Millionen €.

Vertragsbeginn	Rechnungs- zins	niedrigerer Referenzzins	Sterbetafel
<b>Allianz Altbestand<sup>1</sup></b>			
bis Juli 1994	3,5 %	3,15 %	ADSt 1924/26 Männer
<b>Vereinte Altbestand<sup>2</sup></b>			
bis Ende 1997	3,5 %	3,15 %	ADSt 1960/62 Männer modifiziert
<b>Neubestand</b>			
Juli 1994 bis Ende 1997	3,5 %	3,15 %	Sterbetafel 1986 Männer / Frauen
Anfang 1998 bis Juni 2000	3,5 %	3,15 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
Juli 2000 bis Ende 2003	3,25 %	3,15 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2004 bis 2006	2,75 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
2007 bis 2011	2,25 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
2012 bis 2014	1,75 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel

1 Altbestand im Sinne von § 11c VAG ohne den von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergebenen Teilbestand

2 von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergebener Teilbestand

Bei Verträgen, bei denen das Pflegefallrisiko mitversichert ist, wurden unternehmenseigene Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet.

Bei Versicherungen, bei denen die garantierte Beitragsrückzahlung in Form einer Altersrente vereinbart wurde, liegt für die Rentenphase die DAV 2004 R-B20 (Vertragsbeginn bis 2004) beziehungsweise DAV 2004 R (Vertragsbeginn ab 2005) zugrunde.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Für den Neubestand und den Vereinte Altbestand wurde bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlung und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Einmalige Abschlusskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung im Wege des Zillmerverfahrens berücksichtigt. Für die ab 1998 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 40 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags. Für die vor 1998 abgeschlossenen Verträge des Vereinte Altbestands beträgt der Zillmersatz 35 Prozent eines Jahresbeitrags, ansonsten in der Regel 75 Prozent.

Rückversicherer sind an der Deckungsrückstellung der UBR nicht beteiligt.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Brutorückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer. In der Haftpflichtversicherung werden für Schäden bis 50 Tausend Euro und in der Sachversicherung bis 11 Tausend Euro Durchschnittsbeträge je Schadenfall angesetzt. In der Transportversicherung werden für das Beteiligungsgeschäft die Schadenrückstellungen unter Berücksichtigung bekannter Großschäden anhand von Durchschnittswerten ermittelt. Grundlage der Berechnungen bilden die Beiträge und die tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung der aktuellen Beitrags- und Schadenentwicklung.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt. Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Bei der Bemessung der Renten-Deckungsrückstellungen wurde die Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel für Haftpflicht- und Unfallrenten DAV 2006 HUR berücksichtigt. Der Rechnungszins richtet sich nach dem Datum, zu dem feststand, dass eine Rentenverpflichtung entsteht. Für Schäden, bei denen der Eintritt der Rentenverpflichtung vor dem 1. Juli 2000 feststand, betrug der maßgebliche Rechnungszins anfänglich 4,0 Prozent, für Schäden bei denen der Eintritt der Rentenverpflichtung ab dem 1. Juli 2000 und vor dem 1. Januar 2004 feststand, 3,25 Prozent. Hier wird entsprechend § 5 DeckRV für die nächsten 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der niedrigere Referenzzins von 3,15 Prozent verwendet, danach 4,0 Prozent bzw. 3,25 Prozent. Für Renten mit Eintrittsdatum ab 1. Januar 2004 entspricht der Rechnungszins jeweils dem nach § 2 DeckRV höchstens zulässigen Wert.

Insgesamt ergeben sich die Diskontierungszinssätze damit aus der folgenden Tabelle:

Datum des Eintritts der Rentenverpflichtung	Diskontierungszins p. a.
vor 1.7.2000	3,15 % für die nächsten 15 Jahre, danach 4,00 %
ab 1.7.2000 bis Ende 2003	3,15 % für die nächsten 15 Jahre, danach 3,25 %
2004 bis 2006	2,75 %
2007 bis 2011	2,25 %
ab 2012	1,75 %

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbareren Realisierbarkeit abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen entspricht zum Bilanzstichtag der Höhe nach den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) besteht aus den Teilen Rückstellung für voraus erklärten Bonus, Rückstellung für laufende Überschussanwartschaften, Ausgleichsrückstellung und Fonds für Schlussüberschussanteile sowie Gewinnrenten. In der UBR wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7d und 7e in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV berechnet. Hierzu wird die für den Todes- und Erlebensfall erreichte Schlussüberschussanwartschaft auf den Bilanzstichtag diskontiert. Beim Allianz Altbestand beträgt der Diskontierungszins 3,5 Prozent, die Sterblichkeit wird nach der Sterbetafel „1986 Männer“ berücksichtigt. Für den Neubeitrag beträgt bei den Schlussüberschussanwartschaften sowie bei den laufenden Überschussanwartschaften

bei Firmenversicherungen auf eigene Rechnung der Firma der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod 3,5 Prozent beziehungsweise – soweit Storno und Tod nicht zu berücksichtigen sind – 2,5 Prozent.

### Schwankungsrückstellungen und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für die Produkt-Haftpflichtversicherung von Pharmarisiken (Pharmarückstellung) und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Bei der Schwankungsrückstellung im Versicherungszweig Sonstige Schadenversicherung macht die Allianz Versicherungs-AG von der Möglichkeit einer weiteren Unterteilung nach Versicherungsarten Gebrauch, während beim zusammengeführten Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung auf dieses Wahlrecht der tieferen Detaillierung verzichtet wurde.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

**Stornorückstellung** Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten (inklusive Vertreterbezüge) berücksichtigt werden.

**Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e. V.** Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsofopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2013 gebildet.

**Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise 31. Dezember 2014.

**Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen** Diese Rückstellung wird vorsorglich für mögliche Rückbeiträge gebildet, die erst nach Ablauf eines mehrjährigen Beobachtungszeitraums fällig werden. Die Ermittlung erfolgte mithilfe der Erstat-

tungen, die bei Ablauf von Beobachtungszeiträumen tatsächlich angefallen sind.

**Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen aufgrund des § 9 FBUB und des § 7 AMBUB** Die Schätzung der im Jahre 2015 für 2014 rückzuvergütenden Beiträge orientierte sich an dem Verhältnis, das die Rückzahlungen im Jahr 2014 zu den vereinnahmten Beiträgen des Jahres 2013 hatten.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

## Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde von diesem Verteilungswahlrecht zum Teil Gebrauch gemacht und im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrages als außerordentlichen Aufwand erfasst. Im Jahr 2014 wurden dann alle noch ausstehenden Raten voll als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse). Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei im Gegensatz zum Vorjahr ein zum Bilanzierungsstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Hintergrund ist das deutliche Absinken des Diskontierungszinssatzes im Jahresverlauf 2014.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

## Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber der Allianz SE aus dem ab dem Geschäftsjahr 2014 gültigen Quotenvertrag (ohne das UBR-Geschäft) über 32,5 Prozent. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

## Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Soweit der Eingang der Abrechnungen einzelner Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr erfolgt, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

## Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und

nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu angesetzt und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteile und sonstigen variabel- und festverzinslichen Wertpapieren wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen, Darlehen (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Genussscheine und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine) sowie Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen angesetzt werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung mit der Ausnahme für Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.





## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd €
<b>A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>	311 408
<b>A.II Geleistete Anzahlungen</b>	70 391
<b>Summe A</b>	<b>381 799</b>
<b>B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>278 978</b>
<b>B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1 670 768
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 111 302
3 Beteiligungen	131 983
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17 563
<b>Summe B.II</b>	<b>2 931 616</b>
<b>B.III Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11 743 081
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	570 050
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	302 725
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	3 703 529
b Schuldscheinforderungen und Darlehen <sup>1</sup>	2 230 072
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38 375
5 Andere Kapitalanlagen	9 777
<b>Summe B.III</b>	<b>18 597 609</b>
<b>Summe B.I bis B.III</b>	<b>21 808 203</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>22 190 002</b>

<sup>1</sup> Umbuchung von unbesicherten Namensschuldverschreibungen, die bis 2013 unter Schuldscheinforderungen geführt wurden, zu Namensschuldverschreibungen (20 448 Tsd €)

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderungen	Bilanzwerte
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	31.12.2014
						Tsd €
2	96 377	111	–	60 585	35 683	347 091
88 880	–96 377	–	–	–	–7 497	62 894
<b>88 882</b>	<b>–</b>	<b>111</b>	<b>–</b>	<b>60 585</b>	<b>28 186</b>	<b>409 985</b>
<b>277 320</b>	<b>–</b>	<b>59</b>	<b>–</b>	<b>10 703</b>	<b>266 558</b>	<b>545 536</b>
237 528	–	111 494	866	345	126 555	1 797 323
34 996	–	48 701	–	65	–13 770	1 097 532
5 146	–	9 358	230	1 332	–5 314	126 669
–	–	–	–	–	–	17 563
<b>277 670</b>	<b>–</b>	<b>169 553</b>	<b>1 096</b>	<b>1 742</b>	<b>107 471</b>	<b>3 039 087</b>
975 863	–	170 493	3 063	834	807 599	12 550 680
20 536	–	62 343	4 991	238	–37 054	532 996
48 819	–	21 886	–	1	26 932	329 657
83 933	20 448	303 429	–	–	–199 048	3 504 481
32 658	–20 448	571 933	–	–	–559 723	1 670 349
8 059	–	10 677	–	–	–2 618	35 757
–	–	–	–	124	–124	9 653
<b>1 169 868</b>	<b>–</b>	<b>1 140 761</b>	<b>8 054</b>	<b>1 197</b>	<b>35 964</b>	<b>18 633 573</b>
<b>1 724 858</b>	<b>–</b>	<b>1 310 373</b>	<b>9 150</b>	<b>13 642</b>	<b>409 993</b>	<b>22 218 196</b>
<b>1 813 740</b>	<b>–</b>	<b>1 310 484</b>	<b>9 150</b>	<b>74 227</b>	<b>438 179</b>	<b>22 628 181</b>

## Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, Asset Backed Securities (ABS) und Credit Linked Notes (CLN) erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Absatz 2 VAG und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsauf-

sicht in den Rundschreiben R3/1999, R3/2000 und R1/2002 aufgestellten Grundsätzen sowie den Hinweisen zum Einsatz von Receiver Forward Swaps, Long Receiver Swaptions und Credit Default Swaps bei Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds. Zur Risikobegrenzung werden ergänzende weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag:

## Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

### Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying <sup>1</sup> 31.12.2014 Tsd €	Nominalwerte Underlying <sup>1</sup> 31.12.2013 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2014 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2013 Tsd €
<b>Aktien-/Indexgeschäfte</b>				
Optionen	5 779	15 630	1 319	2 703
Equity Swaps	11 340	12 022	6 167	8 048
<b>Insgesamt</b>	<b>17 119</b>	<b>27 652</b>	<b>7 486</b>	<b>10 751</b>

<sup>1</sup> Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Jahres 2014 zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller künftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Optionen werden mit 979 (1 416) Tausend Euro in dem Posten Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen.

## Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

### Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegenüber der Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2017 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe

von 11 519 (12 745) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe 7 007 (9 854) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die außerhalb von Bewertungseinheiten geführten Allianz-Equity-Incentives-Sicherungsinstrumente beinhalten nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Optionen, die mit einem Buchwert in Höhe von 801 (693) Tausend Euro unter dem Bilanzposten Aktiva D.III ausgewiesen werden. Der nach § 255 Absatz 4 HGB verlässlich bestimmte beizulegende Zeitwert in Höhe von 801 (693) Tausend Euro wird mit dem Binomial-Modell unter Berücksichtigung marktgerechter Zinssätze, Volatilitätsannahmen, Dividendenrendite-, Aktienkurs- sowie Capwert-Erwartungen ermittelt.

## 2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 545 536 (278 978) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit keine Grundstücke und Bauten eigengenutzt. Die gesamten Abschreibungen betragen 10 703 (7 743) Tausend Euro. Dabei handelt es sich in voller Höhe um planmäßige Abschreibungen. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 646 555 (623 792) Tausend Euro gehalten. Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteile.

## 3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II)

	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
<b>mit Sitz im Inland</b>			
Allianz ESA Cargo & Logistics GmbH, Bad Friedrichshall <sup>1,3</sup>	100,00	37	0
Allianz Handwerker Services GmbH, München <sup>3</sup>	95,00	41 493	8 699
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart <sup>4</sup>	39,70	77 222	1 633
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>2</sup>	20,00	78 056	13
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>2</sup>	100,00	19 760	-1
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München <sup>1,2</sup>	100,00	111 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München <sup>1,2</sup>	100,00	359 890	0
AZT Automotive GmbH, Ismaning <sup>1,2</sup>	100,00	167	0
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG, München <sup>1,3</sup>	100,00	7 586	450
UFS Beteiligungs-GmbH, München <sup>1,2</sup>	100,00	246	0
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig <sup>2,5</sup>	100,00	38 217	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig <sup>2</sup>	49,00	41 469	-30 819
<b>mit Sitz im Ausland</b>			
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou <sup>2</sup>	100,00	33 082	-17 236
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup>	30,00	403 975	-6 342
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup>	20,00	121 322	14
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg <sup>3</sup>	30,00	326 132	13 593
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxemburg <sup>2</sup>	46,66	234 631	-23 604
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London <sup>2</sup>	44,71	205 269	763
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London <sup>2</sup>	44,71	192 839	-11 672
Allianz Renewable Energy Partners V plc, London <sup>2</sup>	36,35	409 593	9 343
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxemburg <sup>3</sup>	25,00	1 307 028	19 087
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxemburg <sup>3</sup>	20,41	2 507 785	101 791

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Jahresabschluss 2014 vorläufig

3 Jahresabschluss 2013

4 Jahresabschluss 2012

5 Ergebnisabführungsvertrag mit der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH

## 4 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

### Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €
<b>B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1 006	546	460	710	279	431
<b>B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2 167	1 797	370	1 953	1 671	282
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 188	1 097	91	1 180	1 111	69
3 Beteiligungen	141	127	14	140	132	8
4 Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	18	18	–	18	18	–
<b>B.III Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15 174	12 551	2 623	13 847	11 743	2 104
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	623	533	90	615	570	45
3 Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	369	329	40	321	303	18
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	4 278	3 504	774	4 132	3 704	428
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 037	1 670	367	2 408	2 230	178
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	36	36	–	38	38	–
5 Andere Kapitalanlagen	10	10	–	16	10	6
<b>B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	0	0	–	0	0	–
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>27 047</b>	<b>22 218</b>	<b>4 829</b>	<b>25 378</b>	<b>21 808</b>	<b>3 570</b>

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 27 046 854 (25 377 964) Tausend Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 22 218 462 (21 808 408) Tausend Euro. Die Bewertungsreserven von saldiert

4 828 393 (3 569 556) Tausend Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 4 833 056 (3 581 996) Tausend Euro und stillen Lasten von 4 663 (12 440) Tausend Euro.

### Davon Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €
	10 370	8 424	1 946	9 666	8 368	1 298

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung der UBR einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 8 424 384 (8 368 268) Tausend Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 10 369 722 (9 666 049) Tausend Euro, der sich daraus ergebende Saldo 1 945 338 (1 297 781) Tausend Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden je nach Gesellschaftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungsunternehmen und ähnliche werden nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wird das Look-Through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwerts herangezogen. Hierbei kommen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsenwerte und das Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften werden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalgesellschaft mitgeteilte Wert

angesetzt. Die Zeitwertermittlung der Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Hypotheken und Darlehen an verbundene Immobiliengesellschaften, Darlehen an verbundene Gesellschaften, die in Anlagen für erneuerbare Energien investieren, und Darlehen an Immobiliengesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken wurden zum Buchwert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden, bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang, mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Versicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

#### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2014 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2014 Mio €	Bewertungs- reserven 31.12.2014 Mio €	Zeitwerte 31.12.2013 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2013 Mio €	Bewertungs- reserven 31.12.2013 Mio €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	15 058	12 439	2 619	13 649	11 555	2 094
<b>Insgesamt</b>	<b>15 058</b>	<b>12 439</b>	<b>2 619</b>	<b>13 649</b>	<b>11 555</b>	<b>2 094</b>

## Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

Die stille Last auf einer Beteiligung mit einem Buchwert von 91 049 (11 735) Tausend Euro betrug 1 585 (2 578) Tausend Euro. Bei den Sonstigen Kapitalanlagen bestanden bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 32 689 (32 018) Tausend Euro stille Lasten in Höhe von 24 (24) Tausend Euro.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 489 083 (47 517) Tausend Euro

wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 431 175 (46 433) Tausend Euro ausgewiesen. Bei den Sonstigen Ausleihungen wurden keine Namensschuldverschreibungen (Vorjahr: 159 847 Tausend Euro) über ihrem beizulegenden Zeitwert (Vorjahr: 156 770 Tausend Euro), allerdings Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 5 427 (310 080) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5 353 (304 521) Tausend Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

## Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2014 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2014 Mio €	Bewertungsreserven 31.12.2014 Mio €	für das GJ 2014 erfolgte Ausschüttung Mio €
<b>Gemischte Fonds</b>				
Allianz AVM-B Fonds <sup>1</sup>	1 197	1 049	148	12
Allianz RFG Fonds <sup>1</sup>	3 809	3 251	558	231
Allianz VGI 1 Fonds <sup>1</sup>	5 276	4 200	1 076	211
<b>Summe</b>	<b>10 282</b>	<b>8 500</b>	<b>1 782</b>	<b>454</b>
<b>Rentenfonds</b>				
Allianz AADB Fonds <sup>1</sup>	1 599	1 403	196	182
Allianz FAD Fonds	419	363	56	33
Allianz SDR Fonds <sup>1</sup>	604	385	219	10
Allianz UGD 1 Fonds <sup>1</sup>	1 286	1 035	251	10
<b>Summe</b>	<b>3 908</b>	<b>3 186</b>	<b>722</b>	<b>235</b>
<b>Rentenfonds/Asset Backed Securities</b>				
Allianz VAE Fonds	413	397	16	1
Allianz ABS Fonds	333	261	72	1
<b>Summe</b>	<b>746</b>	<b>658</b>	<b>88</b>	<b>2</b>
<b>Immobilienfonds</b>				
Market Street Trust	122	95	27	9
<b>Summe</b>	<b>122</b>	<b>95</b>	<b>27</b>	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15 058</b>	<b>12 439</b>	<b>2 619</b>	<b>700</b>

<sup>1</sup> Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 8 239 (14 718) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile.

Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.



## Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

## Angaben zu den Passiva

### 5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I.1)

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Versicherungs-AG beträgt 728 280 381 Euro. Es ist eingeteilt in 142 437 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 5 113 Euro, von denen 82 437 voll und 60 000 mit je 1 279,67 Euro eingezahlt sind. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Versicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Versicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

**6 Kapitalrücklage** (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB	337 503	–	–	337 503
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB	651 738	21 786	–	673 524

Die Kapitalrücklage der Allianz Versicherungs-AG beträgt 1 011 027 (989 241) Tausend Euro. Sie setzt sich zusammen aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 337 503 (337 503) Tausend Euro und der Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 673 524 (651 738) Tausend Euro.

**7 Gewinnrücklagen** (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	47	–	–	47
Andere Gewinnrücklagen	892 794	–	853 139	39 655

Nach einer Zuführung von 42 159 Tausend Euro im Vorjahr werden im Geschäftsjahr 853 139 Tausend Euro aus den Anderen Gewinnrücklagen entnommen. Davon wird ein Anteil von 201 022 Tausend Euro über die Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG ausgeschüttet. Die restlichen entnommenen Gewinnrücklagen in Höhe von 652 117 Tausend Euro wurden in der Zeit vor Bestehen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Deutschland AG gebildet. Diese werden zum 31. Dezember 2014 in den Bilanzgewinn eingestellt.

**Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB**

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 382 (365) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt.

Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

## 8 Versicherungstechnische Bruttorekstellungen nach Versicherungszweig- gruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (Passiva B.III, Passiva B.V)

	Insgesamt		davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	10 174 772	10 058 385	1 198 362	1 163 544	–	–
Haftpflichtversicherung	2 991 877	2 939 194	2 729 591	2 658 402	2 544	18 925
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5 062 973	5 445 319	4 535 992	4 639 856	444 025	730 440
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	307 108	331 879	196 212	278 242	53 667	–
Feuer- und Sachversicherung	1 049 878	1 105 883	597 493	719 668	58 159	7 352
davon:						
Feuerversicherung	16 665	25 774	7 137	16 156	7 608	7 352
Verbundene Hausratversicherung	166 171	164 020	60 172	53 648	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	461 135	462 312	224 689	285 711	50 551	–
Sonstige Sachversicherung	405 907	453 777	305 495	364 155	–	–
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	109 830	132 580	57 467	60 584	46 031	65 341
Rechtsschutzversicherung	847 574	818 624	737 845	703 670	4 720	7 039
Beistandsleistungsversicherung	4 960	5 137	1 825	1 950	–	–
Sonstige Versicherungen	1 112 064	1 317 275	555 211	672 241	198 714	291 046
<b>Summe</b>	<b>21 661 036</b>	<b>22 154 276</b>	<b>10 609 998</b>	<b>10 898 159</b>	<b>807 860</b>	<b>1 120 143</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
	192 610	202 477	75 753	72 039	95 707	113 660
<b>Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>21 853 646</b>	<b>22 356 753</b>	<b>10 685 751</b>	<b>10 970 198</b>	<b>903 567</b>	<b>1 233 803</b>

## 9 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.III)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Betrag in Höhe von 37 204 (28 392) Tausend Euro abgesetzt.

## 10 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – brutto (Passiva B.IV)

### Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Unfallversicherung

	Tsd €
Stand 31.12.2013	506 680
Zuführung	73 786
Entnahme	113 276
Stand 31.12.2014	467 190

### Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen

	Tsd €
a auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	4 964
b auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	13 202
c auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	162
d auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	0
e auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	651
f auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	107 295
g auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	62 855
h auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	278 061

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der UBR ist in einer gesonderten Anhangangabe der Überschussanteilsätze veröffentlicht.

Diese können Sie gerne unter [www.allianz.com](http://www.allianz.com) herunterladen. Für die Zusendung richten Sie Ihre Anforderung bitte an:

Allianz Versicherungs-AG  
Unternehmenskommunikation  
Königinstr. 28  
80802 München  
E-Mail: [info@allianz.de](mailto:info@allianz.de)

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss und die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze.

## 11 Andere Rückstellungen (Passiva C)

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Versicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual-Trust-Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

	31.12.2014 %	31.12.2013 %
Diskontierungszinssatz	4,50	4,90
Rententrend	1,70	1,90
Gehaltstrends inklusive durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	48 762	46 061
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	48 920	46 130
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	49 789	48 124
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	0	0

Die Allianz Versicherungs-AG bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 290 (2 001) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für die Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 1 420 (6) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr von 4 036 Tausend Euro um 2 910 Tausend Euro auf 1 126 Tausend Euro verringert.

### Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 237 514 (211 921) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	4 758	6 225
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>1</sup>	129 023	130 128
Erfolgsbeteiligungen	10 058	8 193
Mitarbeiterjubiläen	4 455	4 514

<sup>1</sup> Aufwendungen für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden im laufenden Ergebnis ausgewiesen.

Die Allianz Versicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1 665	2 006
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 892	2 305
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2 215	2 733

## 12 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten (Passiva E)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag in Höhe von 20 942 (20 971) Tausend Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Davon sind 374 (393) Tausend Euro in Form von Rentenschulden gesichert.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 13 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (GuV I.1, GuV I.4, GuV I.11)

	Gebuchte Bruttobeiträge			Verdiente Bruttobeiträge	
	2014	2013	2014/2013	2014	2013
	Tsd €	Tsd €	Veränderung %	Tsd €	Tsd €
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>					
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 456 052	1 460 863	-0,3	1 453 558	1 465 622
Haftpflichtversicherung	1 196 134	1 162 813	2,9	1 198 463	1 160 029
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 867 375	1 844 014	1,3	1 859 324	1 835 420
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 305 301	1 318 097	-1,0	1 301 546	1 312 177
Feuer- und Sachversicherung	1 522 351	1 409 082	8,0	1 506 951	1 398 206
davon:					
Feuerversicherung	9 886	12 315	-19,7	10 206	12 613
Verbundene Hausratversicherung	326 522	324 506	0,6	330 908	325 810
Verbundene Wohngebäudeversicherung	668 188	584 907	14,2	659 162	572 677
Sonstige Sachversicherung	517 755	487 354	6,2	506 675	487 106
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	96 539	110 260	-12,4	96 616	110 008
Rechtsschutzversicherung	410 724	407 813	0,7	413 647	409 662
Beistandsleistungsversicherung	10 376	10 314	0,6	10 429	10 513
Sonstige Versicherungen	1 293 282	1 320 398	-2,1	1 288 898	1 345 344
<b>Summe</b>	<b>9 158 134</b>	<b>9 043 654</b>	<b>1,3</b>	<b>9 129 432</b>	<b>9 046 981</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>48 350</b>	<b>48 900</b>	<b>-1,1</b>	<b>43 835</b>	<b>58 079</b>
<b>Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>9 206 484</b>	<b>9 092 554</b>	<b>1,3</b>	<b>9 173 267</b>	<b>9 105 060</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2014	2013	2014/2013	2014	2013	2014/2013
	Stück	Stück	Veränderung %	Stück	Stück	Veränderung %
<b>Inlands- und Auslandsgeschäft</b>						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	4 088 916	4 233 246	-3,4	98 819	102 665	-3,7
Haftpflichtversicherung	4 313 968	4 349 216	-0,8	260 911	268 715	-2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7 279 801	7 471 153	-2,6	477 782	502 503	-4,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5 510 735	5 658 570	-2,6	610 322	755 443	-19,2
Feuer- und Sachversicherung	5 562 278	5 574 215	-0,2	385 281	387 934	-0,7
davon:						
Feuerversicherung	32 617	35 899	-9,1	422	507	-16,8
Verbundene Hausratversicherung	2 443 926	2 446 230	-0,1	101 737	95 798	6,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2 297 921	2 181 901	5,3	208 456	209 698	-0,6
Sonstige Sachversicherung	787 814	910 185	-13,4	74 666	81 931	-8,9
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	33 638	32 397	3,8	6 715	6 833	-1,7
Rechtsschutzversicherung	2 382 180	2 351 132	1,3	378 926	379 360	-0,1
Beistandsleistungsversicherung	110 956	125 391	-11,5	7 287	9 967	-26,9
Sonstige Versicherungen	4 025 823	4 340 145	-7,2	451 302	663 323	-32,0
<b>Insgesamt</b>	<b>33 308 295</b>	<b>34 135 465</b>	<b>-2,4</b>	<b>2 677 345</b>	<b>3 076 743</b>	<b>-13,0</b>

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1 157 238	1 361 200	1 180 344	1 165 661	303 769	313 832	- 39 675	- 25 461	157 819	147 087
562 871	930 979	558 713	598 051	392 668	389 433	- 102 012	- 48 603	163 839	143 089
912 785	1 495 031	1 351 641	1 381 707	415 242	415 021	11 289	- 10 765	396 250	- 82 789
631 464	1 053 883	946 963	1 247 244	271 268	278 623	- 14 459	60 828	15 319	- 92 389
689 191	1 093 149	792 782	1 111 616	476 920	444 341	- 96 199	115 501	58 015	- 21 281
4 753	10 160	- 3 692	8 105	3 013	4 360	- 4 697	- 924	5 083	- 1 065
153 418	263 058	142 370	133 983	120 706	118 687	- 25 392	- 11 457	33 932	53 510
298 913	442 485	400 849	610 185	201 478	178 452	- 57 473	87 000	- 68 799	- 94 980
232 107	377 446	253 255	359 343	151 723	142 842	- 8 637	40 882	87 799	21 254
47 074	90 216	58 234	76 978	36 033	38 436	4 279	1 537	26 480	- 5 371
194 993	333 163	275 897	295 143	142 416	132 838	15 025	3 582	12 909	- 12 067
4 881	8 569	6 946	6 457	2 834	3 073	- 2 074	- 824	- 1 422	175
571 446	1 025 564	675 347	1 182 620	387 936	396 104	- 100 637	164 493	209 504	21 849
<b>4 771 943</b>	<b>7 391 754</b>	<b>5 846 867</b>	<b>7 065 477</b>	<b>2 429 086</b>	<b>2 411 701</b>	<b>- 324 463</b>	<b>260 288</b>	<b>1 038 713</b>	<b>98 303</b>
23 569	50 901	19 897	36 499	8 255	11 954	745	- 586	34 380	- 7 431
<b>4 795 512</b>	<b>7 442 655</b>	<b>5 866 764</b>	<b>7 101 976</b>	<b>2 437 341</b>	<b>2 423 655</b>	<b>- 323 718</b>	<b>259 702</b>	<b>1 073 093</b>	<b>90 872</b>

## 14 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (GuV I.2, GuV II.3)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

## 15 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen (GuV I.5)

Hiervon entfallen auf die Nettodeckungsrückstellung - 81 093 (- 51 428) Tausend Euro und auf die sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen 428 (3 765) Tausend Euro.

## 16 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.7)

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 437 341	2 423 655
b davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1 434 478	478 498
<b>Insgesamt</b>	<b>1 002 863</b>	<b>1 945 157</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 841 246 (810 876) Tausend Euro auf Abschluss- und 1 596 095 (1 612 779) Tausend Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft <sup>1</sup>	1 583 624	1 592 098
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	205 240	218 672
3 Löhne und Gehälter	83 805	81 536
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10 310	10 042
5 Aufwendungen für Altersversorgung	9 243	9 369
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1 892 222</b>	<b>1 911 717</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten ist die anteilige Gesellschaftsprovision an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 1 262 397 (1 270 969) Tsd €.

## 17 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

	2014 Tsd €	2014 Tsd €	2013 Tsd €
a Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 38 433 (52 449) Tsd €		46 950	56 828
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 42 420 (44 011) Tsd €			
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55 037		43 792
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 023 802		1 127 195
		1 078 839	1 170 987
c Erträge aus Zuschreibungen		9 150	11 339
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		55 979	20 933
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		52 796	27 617
<b>Insgesamt</b>		<b>1 243 714</b>	<b>1 287 704</b>

## 18 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	30 677	37 816
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13 642	40 718
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	98	5 001
d Aufwendungen aus Verlustübernahme	103	5
<b>Insgesamt</b>	<b>44 520</b>	<b>83 540</b>



## Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 13 642 (40 718) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10 703 (7 743) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 und 4 HGB in Höhe von 2 939 (32 975) Tausend Euro.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1 742 (21 152) Tausend Euro, auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 834 (3 895) Tausend Euro, auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 238 (5 093) Tausend Euro und auf Hypotheken- und Grundschuldforderungen 1 (5) Tausend Euro, auf sonstige Ausleihungen 0 (2 830) Tausend Euro und auf andere Kapitalanlagen 124 (0) Tausend Euro.

## Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Tsd €	Sonstige Verpflichtungen Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 856	187
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 2 009	- 239
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	- 259	- 8
<b>Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>- 412</b>	<b>- 60</b>

## Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Versicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 84 (323) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 10 018 (5 071) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

## Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 1 416 (5 590) Tausend Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 3 504 (2 664) Tausend Euro.

## 19 Außerordentliche Erträge (GuV II.8) und Aufwendungen (GuV II.9)

Das Außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG belief sich im Geschäftsjahr auf - 515 206 (- 44 152) Tausend Euro.

Aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 ergibt sich im Geschäftsjahr ein Effekt in Höhe von - 515 042 (- 45 961) Tausend Euro, welcher überwiegend aus konzerninternen Verrechnungen resultiert. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde vom Verteilungswahlrecht des Umstellungsaufwands Gebrauch gemacht und jährlich im Wesentlichen ein Fünfzehntel als außerordentlichen Aufwand angesetzt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden alle noch ausstehenden Raten als außerordentlicher Aufwand erfasst.

## 20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.11)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 193 161 Tausend Euro auf 330 115 Tausend Euro erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das höhere Ergebnis vor Steuern zurückzuführen. Zusätzlich führen die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Ausschüttungen der Fonds aus bereits versteuerten Rücklagen sowie die Ausfinanzierung der ausstehenden BilMoG-Raten im Bereich der Altersversorgung zu einem steuerlichen Mehrergebnis.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG für die damit auf die Allianz Deutschland AG übergegangenen Verpflichtungen. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist auf eine Zeitspanne von fünf Jahren ab Eintragung der Abspaltung begrenzt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die Allianz Versicherungs-AG ihren Mitversicherungsanteil an dem von der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH vermittelten Geschäft im Wege der Bestandsübertragung aufgestockt. Für Altschäden aus dem übertragenen Teilbestand, die vor dem 31. Dezember 2001 eingetreten sind, haftet weiterhin vorrangig der übertragende Versicherer. Die Allianz Versicherungs-AG trifft insoweit nur eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Allianz Versicherungs-AG hat das von ihr über ihre damalige Zweigniederlassung in Dubai betriebene internationale fakultative Rückversicherungsgeschäft mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 auf die Allianz SE übertragen. Soweit Rückversicherungsnehmer oder Retrozessionäre der Übertragung ihrer Verträge nicht ausdrücklich zugestimmt haben, kann sich für die Allianz Versicherungs-AG für Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen weiter eine gesamtschuldnerische Haftung ergeben.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften der Allianz SE ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragsystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert.

Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Versicherungs-AG.

Die Allianz Versicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Versicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Versicherungs-AG bilanziert.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Versicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	775 566	786 843
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	108	125 459
Gesamtschuldnerische Haftung beziehungsweise Rückgriffsforderung gegen die Allianz SE	775 459	661 384

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 3 925 (4 422) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Versicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Haftungsverbindlichkeiten können sich außerdem aus Mitversicherungs- und Führungsklauseln und aus im Zusammenhang damit abgeschlossenen Absicherungsverträgen ergeben.

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung zur Rückzahlung erhaltener Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH; dadurch soll deren Fähigkeit zur Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungsverkäufen sichergestellt werden.

Im Zusammenhang mit Veräußerungen und Verschmelzungen von Vermögensverwaltungsgesellschaften hat die Allianz Versicherungs-AG Erwerber vorsorglich für den Fall, dass die hierfür im Rahmen der Transaktion gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht ausreichen, von bestimmten Verpflichtungen, insbesondere Steuerrisiken, freigestellt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 197 053 (190 741) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich in Höhe von 66 832 (137 976) Tausend Euro um Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile. Diese Resteinzahlungsverpflichtungen haben ein Volumen von 56 661 (96 613) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 43 088 (49 614) Tausend Euro, davon 42 557 (49 589) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus einem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag mit einer Call- sowie Put-Option besteht für die Allianz Versicherungs-AG spätestens im Geschäftsjahr 2017 eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3 151 Tausend Euro. Aus einer weiteren Vereinbarung mit einer Call- und Put-Option besteht für die Gesellschaft spätestens im Geschäftsjahr 2026 eine Zahlungsverpflichtung im einstelligen Millionenbereich, deren genaue Höhe von bestimmten Bedingungen abhängt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 7 145 (7 914) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 1 403 (2 168) Tausend Euro.

Dabei wurden im Rahmen eines Vergütungssystems für die aktienbasierte Vergütung 12 447 (16 031) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 1 229 (1 457) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	12 399	12 171
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	12 399	12 171
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	20 728	20 733
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	0	2 719
Pensionsrückstellung	8 329	5 844

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 222<sup>1</sup> (277) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 62 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

<sup>1</sup> Ab 2014 erfolgt die Angabe ohne gesetzliche Mehrwertsteuer.

## Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Grundwehr-/Zivildienst bzw. freiwilligen Wehrdienst/Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand sowie Handelsvertreter)

	2014	2013
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	769	782
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	150	126
Außendienstmitarbeiter	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>919</b>	<b>908</b>

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 13 angegeben.

## Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Versicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

## Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Versicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und den -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Versicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Versicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

München, 5. Februar 2015

Allianz Versicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Vollert      Crede

Dr. Gutberlet      Dr. Hofmann

Keese      Lison

Müller      Scheuber



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Versicherungs-AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dr. Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer

**Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir hielten im Geschäftsjahr 2014 insgesamt drei Aufsichtsratsitzungen ab. In den zwei ordentlichen Sitzungen im März und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen. In einer Sondersitzung im Juli befassten wir uns mit Vorstandspersonalia.

## Gegenstände der Beratung

Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete im Berichtsjahr die „Multi-Offer“-Strategie und deren Umsetzung. Unter anderem wurden wir in diesem Zusammenhang über das neue Kraftprodukt „digital+“ informiert. Eingehend erörterten wir ferner die Lage an den Kapitalmärkten und deren Einfluss auf das Versicherungsgeschäft sowie das Kapitalanlageergebnis. Auch die Unternehmensplanung und die Auswirkungen von planungsrelevanten Sondereffekten wurden intensiv behandelt. Einen gesonderten Bericht erhielten wir über die Konsolidierung der Allianz Rechenzentren. Außerdem befassten wir uns mit den Anforderungen aus dem Solvency II-Regelwerk und dem Stand der Implementierung bei der Allianz Versicherungs-AG. Breiten Raum nahmen auch in diesem Jahr die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft ein. Dazu haben wir uns über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie über die Risikosituation und -strategie berichten lassen. Schließlich überprüften wir auch das Vergütungssystem für den Vorstand – einschließlich des neuen, seit 1. Januar 2015 geltenden Pensionssystems – und stellten fest, dass es die rechtlichen Anforderungen vollständig erfüllt.

## Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 18. März 2015 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung dargestellt. Auf Grund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §§ 11 d i.V.m. 11a Abs. 3 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2014 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2015 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.



## Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. März 2014 schied Herr Andree Moschner aus dem Vorstand aus, um im Vorstand der Allianz Deutschland AG das Ressort „Operations“ zu übernehmen. Seine Nachfolge als Vorstandsmitglied der Allianz Versicherungs-AG für das Ressort „Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation“ trat zum 30. Mai 2014 Herr Joachim Müller an, der gleichzeitig den Vorstandsvorsitz der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG innehat. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der Nachfolgeregelung für Herrn Dr. Karl-Walter Gutberlet befasst, der zum 28. Februar 2015 nach langjähriger Tätigkeit für das Unternehmen in den Ruhestand trat. Der bisher von Herrn Dr. Gutberlet verantwortete Maklervertrieb ging in die Zuständigkeit von Herrn Dr. Markus Hofmann über. Im Gegenzug gab Herr Dr. Hofmann seine Verantwortung für das Firmenkundengeschäft an Herrn Jens Lison ab. Das bisher von Herrn Lison geleitete Privatkundenressort übernahm Herr Frank Sommerfeld, der zum 1. März 2015 neu in den Vorstand bestellt wurde. Herr Sommerfeld war vor seinem Wechsel zur Allianz Versicherungs-AG als Managing Partner bei Towers Watson tätig.

Wir haben den Herren Moschner und Dr. Gutberlet unseren herzlichen Dank für ihre erfolgreiche Arbeit ausgesprochen.

Im Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum keine personellen Änderungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 18. März 2015



Dr. Markus Rieß  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

**Dr. Markus Rieß**

Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Deutschland AG  
Vorsitzender

**Konrad Irtel**

ehrenamtlicher Präsident  
Genossenschaftsverband Bayern e. V.  
stellvertretender Vorsitzender

**Prof. Dr. Francesca Biagini**

Professorin für angewandte Mathematik,  
Ludwig-Maximilians-Universität München

**Prof. Dr. Petra Pohlmann**

Geschäftsführende Direktorin der  
Forschungsstelle für Versicherungswesen  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

**Hermann Pröll\***

Angestellter  
Allianz Versicherungs-AG,

**Monika Rappl\***

Angestellte  
Allianz Versicherungs-AG





Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.



Allianz Versicherungs-AG  
Königinstraße 28  
80802 München  
Telefon + 49 89 3800-0

[www.allianzdeutschland.de](http://www.allianzdeutschland.de)